



## Presseerklärung

Die Weichen sind gestellt, der Weg für das 49 Euro Ticket ist frei. Jetzt kommt es auf die Umsetzung in Ländern und Kommunen an. Wir dürfen gespannt sein, ob sich Länder und Kommunen auf eine sozial gerechte Lösung festlegen. Im Verlauf von zwei Jahren soll das Ticket evaluiert werden. Die AG SPD 60 plus fordert, dass diese Evaluation, also diese Bewertung, auch die Frage beantworten soll, ob sich auch ärmere Leute das Ticket leisten (können) ohne ihren ohnehin schon schwierig geringen Lebensstandard noch weiter zu senken.

### **49 Euro Ticket – Die AG SPD 60 plus fordert eine sozial gerechte Umsetzung Nun sind Länder und Kommunen am Zug, es sozial gerecht zu machen**

Die AG SPD 60 plus hält das ab 1. Mai geltende deutschlandweite 49 Euro Ticket im Regionalverkehr für einen zentralen Baustein, den Umstieg auf umweltschonende und preiswerte Verkehrsmittel zu motivieren.

Mit dem DGB fordern wir ein Sozialticket und ein besonders Angebot für Senioren für monatlich höchstens 29 Euro also für einen Euro pro Tag. Allerdings brauchen weder der ehemalige Oberstudiendirektor, heute Pensionär, noch Zahnärzte oder technische Direktorinnen dieses durch steuerliche Subventionen so preiswerte Ticket.

Deshalb ist eine wenigstens grobe Preisstaffelung notwendig. Solche rabattierten Angebote gibt es mit lokalem Bezug schon lange in vielen Kommunen – mit begrenztem bürokratischem Aufwand. Jetzt ist es notwendig, eine deutschlandweite Lösung für den öffentlichen Regionalverkehr zu organisieren: eine attraktive Ermäßigungsvariante. Bürgergeldempfänger, Geringverdiener und Kleinrentner, Wohngeldbezieher und Auszubildende sollen dieses Ticket ebenfalls nutzen können, ohne auf lebensnotwendige Güter verzichten zu müssen.

Mindestens so wichtig wie der Preis, ist die Möglichkeit überhaupt ein Ticket zu bekommen. Nicht alle Menschen sind „Digital Natives“. Viele Menschen leben, denken und handeln analog und können ihr Ticket nicht am Handy-Screen kaufen. Deshalb fordern wir als diskriminierungsfreies Angebot auch den analogen Zugang zu dem neuen Ticket.

Parallel zur verstärkten Motivation, statt des Autos, den öffentlichen Schienenverkehr zu nutzen, müssen das Schienennetz saniert und Strecken neu gebaut werden, denn ohne ein gutes und dichtes Netz hilft das schönste Ticket nicht sehr viel weiter.